

Königs Erläuterungen und Materialien
Band 206

Erläuterungen zu

Samuel Beckett

Warten auf Godot

von Maria-Felicitas Herforth

 **Bange**
Verlag

Über die Autorin dieser Erläuterung:

Maria-Felicitas Herforth, geboren 1980, Studium der Anglistik und Germanistik an der Ruhr-Universität Bochum seit 1999, Studienaufenthalt in Großbritannien (2001–2002), 2005–2006 Doktorandin und wissenschaftliche Hilfskraft im Englischen Seminar der Ruhr-Universität Bochum, seit 2007 Referendarin in den Fächern Englisch und Deutsch im Studienseminar Bochum, Autorin von Königs Erläuterungen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt oder gespeichert und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

3. Auflage 2007

ISBN 978-3-8044-1770-0

© 2003 by C. Bange Verlag, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelabbildung: Samuel Beckett

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

Vorwort	4
1. Samuel Beckett: Leben und Werk	6
1.1 Biografie	6
1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	12
1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	15
2. Textanalyse und -interpretation	16
2.1 Entstehung und Quellen	16
2.2 Inhaltsangabe	19
2.3 Aufbau	33
2.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	47
2.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	53
2.6 Stil und Sprache	64
2.7 Interpretationsansätze	74
3. Themen und Aufgaben	82
4. Rezeptionsgeschichte	84
5. Materialien	92
Literatur	99

Vorwort

„Nichts zu machen“, so eröffnet Estragon eines der berühmtesten Bilder der modernen Bühne: Zwei Landstreicher warten bei einem Baum auf einer Landstraße auf die Ankunft Godots. Mit seiner Reduktion der Handlung auf die einzige statische Situation des Wartens von Wladimir und Estragon auf das Kommen Godots stellte Samuel Becketts Drama *Warten auf Godot* nach seiner Erstaufführung im Jahre 1953 den Anfang einer neuen Entwicklung des modernen Theaters dar. Mittlerweile gehört das Drama zu den ‚Klassikern des modernen Welttheaters‘. Nach unzähligen Inszenierungen von *En attendant Godot*, *Waiting for Godot* und *Warten auf Godot* sind Titel sowie zahlreiche Dialogstellen, ähnlich dem Sisyphus-Mythos, zur zitierbaren Hoffnungslosigkeit in aller Munde. Als Parodie der menschlichen Begriffe von Göttlichkeit, Fortschritt und Intersubjektivität präsentiert das stets aktuelle Drama radikal den Zusammenbruch gesellschaftlicher Konventionen in einer sinnentleerten Welt – der Mensch befindet sich am Abgrund zielloser Wiederholungen.

Der vorliegende Erläuterungsband soll die Lektüre dieses Werkes erleichtern. Es wird ein Gesamtüberblick über die wichtigsten Themen und Strukturprinzipien gegeben, der sowohl Ergänzung als auch Anregung für eine unterrichtliche Beschäftigung mit dem Drama sein kann. Komplizierte Zusammenhänge werden verständlich zusammengefasst und mit grafischer Unterstützung veranschaulicht. Die für das Verständnis des Dramas **hilfreichen historischen Kenntnisse** werden **im Überblick** dargestellt (**Kapitel 1.2**), **Schaubilder** über Motivverbindungen innerhalb des Gesamtwerkes des Autors und die Kompositionsstruktur des

Dramas befinden sich in den **Kapiteln 1.3 und 2.3. Unterrichts Anregungen** und **Bildmaterial** zur Illustration der bis in die Gegenwart anhaltenden Wirkung von *Warten auf Godot* auf den Bühnen Deutschlands sind in **Kapitel 5** zu finden. Dem interessierten Leser bietet der Band außerdem anhand von Aufsatzthemen und Lösungshilfen eine praktische Möglichkeit, sein Verständnis des Werkes zu prüfen und zu verinnerlichen.

Die folgende Analyse richtet sich nach der von Samuel Beckett kontrollierten deutschen Übertragung des Dramas von Elmar Tophoven. Textgrundlage ist die dreisprachige Suhrkamp-Ausgabe: Beckett, Samuel: *Warten auf Godot, En attendant Godot, Waiting for Godot*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1971 (Suhrkamp Taschenbuch 1).

Die Seitenangaben von Textziten sind an der jeweiligen Stelle im Text aufgeführt, die Quellenangaben der verwendeten Sekundärliteratur befinden sich in den entsprechenden Fußnoten.

1. Samuel Beckett: Leben und Werk

1.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1906	Foxrock (Nähe Dublin)	Geburt am 13. April als zweiter Sohn von William und Mary Beckett, einer gut situierten bürgerlichen Familie.	
Ab 1911	Stillorgan/ Dublin	Kindergarten und Elementarschule.	5
1920	Enniskillen/ County Fermanagh	Eintritt in die höhere Internatsschule Portora Royal School.	14
1923	Dublin	Eintritt ins Trinity College zum Studium von Französisch, Italienisch und Neuerer Literatur.	17
1927	Dublin	Studienabschluss mit dem Grad eines B.A.; Ehrung als Moderator; durch eine Large Gold Medal für die akademische Laufbahn vorgeschlagen.	21
1928– 1930	Paris	Lehrtätigkeit als Englisch-Lektor an der École Normale Supérieure; Bekanntschaft mit James Joyce und Aufnahme in dessen Freundeskreis.	22–24
1929		<i>Dante ... Bruno. Vico ... Joyce</i> , Essay. <i>Assumption</i> , Erzählung.	23

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1930	Dublin	<i>Whoroscope</i> , Gedicht. Im Herbst Rückkehr ans Trinity College als Lektor für Französisch.	24
1931		<i>The possessed</i> , Dialog. <i>Proust</i> , Essay. Im Dezember Promotion zum M. A.	25
1932		Schriftliche Kündigung des Lehrauftrags am Trinity College. <i>Sedendo et quiescendo</i> , Erzählung. <i>Dante and the lobster</i> , Erzählung.	26
1933	Dublin London	Am 26. Juni Tod des Vaters; Herbst: Beginn des Exillebens, zunächst im Londoner Stadtteil Chelsea.	27
1934		<i>More pricks than kicks</i> , Erzählungen. <i>Gnome</i> , Gedicht <i>A Case in a thousand</i> , Erzählung.	28
1936	Deutschland	<i>Cascando I, II, III</i> , Gedichte. Dezember: Aufbruch zu einer Deutschlandreise, zunächst nach Hamburg und Lüneburg.	30
1937	Deutschland Paris	Kunstreise u. a. nach Magdeburg, Dresden und München. Endgültige Rückkehr nach Paris.	31
1938		In Paris durch einen Messerstich schwer verletzt; längerer Krankenhaus-Aufenthalt;	32

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1939	Irland Frankreich	Freundschaft mit späterer Lebensgefährtin Suzanne Dumésnil. <i>Murphy</i> , Roman. Nach dem 3. September (Kriegserklärung): Abbruch eines Familienbesuches in Irland und Rückkehr nach Frankreich.	33
1940– 1942	Paris	Nach der Besetzung von Paris (14. 06. 40): Arbeit als Sekretär und ‚Briefkasten‘ für eine Résistance-Gruppe.	34–36
1942	Paris Roussillon	Die meisten Mitglieder der Résistance-Gruppe, darunter auch Alfred Péron, werden von der Gestapo verhaftet. Beckett entkommt ins unbesetzte Südfrankreich und findet Unterschlupf in dem Gebirgsdorf Roussillon.	36
1945	Irland Saint-Lô (Normandie) Paris	Nach dem 8. Mai (Kapitulation): Besuch in Irland; mit einem Zivil-Lazarett des Irischen Roten Kreuzes als Dolmetscher und Lagerverwalter in die Normandie; Rückkehr nach Paris.	39
1948	Paris	Niederschrift von <i>En attendant Godot</i> .	42
1950		Tod der Mutter Mary Beckett.	44

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1951		<i>Molloy</i> , <i>Malone meurt</i> (<i>Malone stirbt</i>), Romane.	45
1952		En attendant Godot erscheint.	46
1953		5. Januar: Uraufführung von En attendant Godot in Paris. Beginn der Selbstübersetzungen mit Waiting for Godot. L'innommable (<i>Der Namenlose</i>), <i>Watt</i> , Romane.	47
1955		<i>Molloy</i> erscheint auf Englisch und wird in Irland von der Zensur verboten. <i>Nouvelles et Textes pour rien</i> (<i>Erzählungen und Texte um Nichts</i>).	49
1957		<i>Fin de partie</i> (<i>Endspiel</i>), Schauspiel.	51
1958		<i>Krapp's last tape</i> (<i>Das letzte Band</i>), Einpersonenstück <i>The unnamable</i> .	52
1959	Dublin	Ehrendoktorwürde des Trinity College, Dublin.	53
1961		1. Mai: Internationaler Verlegerpreis zusammen mit Jorge Luis Borges. <i>Comment c'est</i> (<i>Wie es ist</i>), Roman. <i>Happy Days</i> (<i>Glückliche Tage</i>), Stück in zwei Akten.	55
1963–1964	Paris	<i>Dramatische Dichtungen in drei Sprachen</i> , Zwei Bände.	57–58

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1963		<i>Play</i> , Stück in einem Akt. <i>Cascando</i> , Hörspiel.	57
1964	New York	Schreibt den <i>Film</i> . Herbst: Zur Teilnahme an den Dreharbeiten für den <i>Film</i> nach New York. <i>Comment c'est</i> in Becketts englischer Übersetzung <i>How it is</i> .	58
1965		4. September: Uraufführung des <i>Films</i> in Venedig; Preis der jungen Kritik.	59
1966		Februar: Inszeniert die Film-Version von <i>Play</i> auf Französisch unter dem Titel <i>Comédie</i> . Schreibt das Fernsehspiel <i>Eh Joe</i> , das am 13. April in der Inszenierung von Beckett auf deutsch (<i>He Joe</i>) urgesendet wird. <i>Assez</i> , <i>Bing</i> , Prosa <i>Come and go</i> , Kurzes Spiel.	60
1969		Nobelpreis für Literatur; <i>Breath</i> , Theaterszene.	63
1970		<i>Premier amour</i> (<i>Erste Liebe</i>), <i>Mercier et Camier</i> (<i>Mercier und Camier</i>), Romane. <i>Sans</i> , <i>Le dépleupleur</i> (<i>Der Verwaiser</i>), Prosa.	64
1971	Berlin	Im August/September inszeniert er <i>Glückliche Tage</i> für das Schillertheater in Berlin.	65